

deutung (s. o.) je nach dem zu Ergänzenden, wobei etwa folgende Anwendungen bes. hervorzuheben sind: **a)** = sitzen (s. 2a), von etwas, das in Gang sein sollte; ferner von etwas, dessen Stillstand man erstrebt, wünscht: Das strömende Blut, die stehenden Truppen usw. zum Stehen bringen; **Burr!** und auf einmal standen sie [die Pferde] wie die Mauern. **z.**; ohne solche Beziehung (s. o.) Die Sonne steht [am höchsten], giftig!; Die Zeit, Eise steht; vgl. mehrdeutig: stehen-bleiben (s. b.). **b)** im Ggfs. zu fallen, um-, hinfallen: Wer steht, [stehe], daß er nicht falle. **G.**; Darum, wer sich läßt denken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. 1. **Ror.** 10, 12; Das Haus steht noch, ist stehengeblieben; Solang die Welt steht; Meine Ehre miß! er lassen stehen. **Ärmer.** / **e)** = im Gleichgewicht, in der Schwebelage, z. B. beim Kartenpiel: Die Leie steht; Das noch schwebende Gefecht, u. a. / **d)** = im Dienst, Amt stehen: Wo steht er? In Hannover, bei den Dragonern, u. ä. / **e)** Etwas steifen lassen, so, wie (s. b.) — oder: Da, wo es ist; auch: Speien, sie nicht essen, so daß sie übrigbleiben. / **f)** vom männlichen Glied: steif sein. / **g)** (Wühnenpr.) Ein Stück fest, ist zur Aufzührung ganz fertig vorbereitet. — **11)** **Mw.** d. **G.** als **Sw.**, **z. B.**: **a)** emporgedrückt, so daß die Längsrichtung bes. hervortritt; mehr oder minder senkrecht (Ggfs. liegend); Stehende Gänge im Bergwert; Stehende Handschrift; **b)** Stehendes, — heute gew.: stehenden — Fußes, sofort, ohne daß man sich erst ruhig hinsetzt. / **c)** In stehender [während der] Ehe. / **d)** Stehendes (Ggfs. stehendes) Wasser. / **e)** fest, unbeweglich: Der stehende Bart eines Taubes; Stehendes Gut [seem., Ggfs. Laufendes Gut]; Gebrudt mit stehenden Lettern [Sterotypen]. / **f)** Stehender Wind, beständig in seiner Richtung (vgl. e.). / **g)** (vgl. e.) unverändert immer wiederkehrend: Stehende Wendungen, Redensarten, Weis usw. / **h)** (vgl. e.) ununterbrochen fortbestehend: Stehende Bühnen, Theater, Heere usw. / **i)** Stehendreiter (Zirkus). — **12)** **Mw.** d. **B.** als **Sw.** (oberd.): Ein gefandener Mann, in gelehrtem Alter, vgl.: Zu gefandenen Jahren gekommen sein. — **S.** auch gesehen 1. — **13)** als **Bw.**, **z. B.**: Stehauf, vgl. Kurzelmann; Stehtragen, empfortragen; Stehleiter, mit einer Stütze, wodurch sie auch unangelehnt feststeht; Stehplatz, im Theater usw.; Stehpunkt, woran man stehend arbeitet, schreibt.

Stehlen, stahl, stähle (stähle); gestohlen; stiehlst, stiehlst; stiehl! tr., auch ohne Obj.; rbez.: 1) heimlich und unvermerkt etwas nehmen: **a)** eig. von Dieben (s. d.); fremdes Eigentum entwenden (s. auch e.). Sprichw.: Jemand oder etwas kann mit gestohlen werden, erscheint in meinen Augen ganz wertlos. / **Übertr.**, **z. B.**: **b)** Dem lieben Gott die Zeit stehlen, als Tagesdieb (s. d.); Sie werden . . . dir einen um den andern [deiner Anhänger] stiefel stehlen [entziehen]. **Sw.** / **e)** ohne geößigen Nebeninn, **z. B.** sprichw.: Stiebst, aber laß jedem das Seine [eigne dir von andern Kenntnisse, gute Eigenschaften usw. an]. Das Bild ist wie aus dem Spiegel gestohlen; Ich muß die Zeit dazu förmlich stehlen (wie mit abstehlen), sie andern Beschäftigungen abbrechen; einen Blick aus jemandes Augen stehlen; Einem das Herz stehlen, es unvermerkt für sich gewinnen, auch (vgl. d.): Sein Leib stahl mir das Herz. **Stintel.** / **d)** mit sachlichem Subj., **z. B.** (Schiff.): Ein Segel stiehl dem andern den Wind, entzieht ihn aufsteigend; Der Ton, der mir oft Räunen stahl, entlockte; Die Hede, die mir ihn stiehl [mir seinen Anblick entzieht]. **B.** / **e)** tr., rbez. mit Angabe der Wirkung nam. zu a.: Den Garten leer; sich zum Kräftig stehlen; Er hat sich nicht reich, mich aber arm gestohlen. — **2)** rbez.: Sich woher, wofin stehlen, heimlich und unvermerkt begeben, schleichen; auch mit sachlichem Subj.: Es stiehl sich — ein Strahl ins Stilltum, ein Seufzer aus der Brust, kein Göttes durch die Spalten, usw. // **Stehler**, der, —s; ub.: Dieb, — gew. nur in der Rheinverbindung mit **sther**.

Steif, **Sw.**: so beschaffen oder in solchem Zustand, daß es sich nicht leicht biegt, biegen läßt, vgl. die oft damit verbundenen fest; hart, zwischen denen es gleichsam die Mitte hält; ferner hart und als Ggfs. teils biegsam, geschmeidig, gelenk, teils schlaff, schlapp: 1) zuw. ohne Sinn des Fehlerhaften, Ungehörigen, so: **a)** von Gliedern des Körpers (versch. 2a) in auferichtigtem Zustand, Ggfs. schlaff, nam. vom männlichen Glied; auch: Steife Haare, Borsten usw., daher: Steifer Fingel; Die Ohren (s. d. 1e) festhalten. / **b)** von Gegenständen der (und zur) Tracht: Steife Stiefel, Röde, Suttträmpen, Leinwand; Die Wäsche ist nicht steif

genug. / **c)** von drei-, gallertartigen Massen: dick(flüssig). / **d)** unbeweglich fest; ohne Wanken standhaltend, so von Schiffen; auch vom Blick: fest und unverwandt; ferner: Steif und fest; außerdem (vgl. 2b) veraltend: Sich steif an die Hoffnung des ewigen Lebens halten. / **e)** (Schiff.) (vom Wind) stark: Steife Rüste. / **f)** stark, vom warmen geößigen Getränken: Steifer Grog, Rausch. — **2)** (vgl. 1) heute überwiegend mit mehr oder minder hervorbreitendem Sinn des Fehlerhaften und Ungehörigen, **z. B.**: **a)** der freien, leichten und ungezwungenen Bewegung ermangelnd: Jemand, sein Körper, seine Glieder, Beine, Hüfte; sein Gang, seine Haltung, Bewegung ist steif; Er geht, tanzt, verbeugt sich steif; Steif vor Frost; Steif gestoren, geößten; Sich ganz steif fügen; Steife Handschrift; Steif und — förmlich; — bedächtig; — höflich; — stolz; Den Nacken steif tragen, vom Stolz, die sich nicht gern bücken. / **b)** (vgl. 1e) mit mehr oder minder Hartnäckigkeit fest: Meist steif mit seiner Meinung sein; Mit steifem Sinn, u. ä. — **3)** als **Bw.**, **z. B.**: Steifeinen [1b], = Leinwand, mit Leim geößigt, steifeinen; Steifrock [1b], steifer ausgesteifter (vgl. Steifrock); Steifstirn [2b], steifstirnig. // **Steife**, die; —n: 1) (ohne Wz.), das Steifsein (Steifheit, Steifigkeit). — 2) ein Stoff, womit man — und sofern man damit — Zeuge usw. trinkt, um sie steif (s. d. 1b) zu machen, zu „steifen“ (niederd.: Steifste). — 3) Strebeartige, Stütze. // **Steifling**, tr., rbez.: 1) steif (s. d. 1) machen: **a)** Das Weiber mit steifem steifen; Wenn wenig Jahre dir den schwachen Fuß gestieft (vgl. d.) / **b)** mit Steife (s. d. 2) versehen: Die Hüfte steifen. / **c)** mit einer Steife (s. d. 3) versehen, stützen; Die Forsten, Ständer, Mauern steifen, absteifen. / **d)** (vgl. a. c.) übertr., bef.: Einen in etwas steifen, bestärken; Sich auf etwas steifen (versch. 2), stützen. — **2)** (s. steif 2) Den Rechtsgelehrsamkeit, Amt, Müß und Alter steift. **Sogedorn**; auch (versch. 1d): Sich auf etwas steifen und stemmen, darauf hartnäckig beharren. // **Steifheit**, **Steifigkeit**, die; —en: die Steife (1); auch — mit Wz.: das Steife: Steifheiten der Schreibung. // **Steifling**, der, —s; —e: steife Person.

Steig, der; —(e)s; —c: Pfad für Steiger, oder Gefende (vgl. Steg; Steig; Steige), zumeist ein enger, schmaler, oft auch ein steiler Weg; auch übertr. — Als **Bw.**, s. steigen. // **Steige**, die; —n: 1) Treppe (s. Steige), nam. eine kleine, enge und steile; zuw. = Leiter. — 2) nach der Gestalt: Art Stachelschmede, Murex dolarium. — 3) Stelle zum bequemen Übersteigen für Fußgänger, **z. B.** in Bäumen, Felsen usw.; auch: Steigsel (das); Steiget (die); Steigtage (die); Steigtig (der) (Nichtfüßgängern den Weg spendend). — 4) (vgl. 1 und 2) Steig; bergauf oder bergab führender Weg. — 5) (vgl. 1 und weiter II 2) Gitter aus Stäben oder Latzen — und: Verschlag mit solchem, nam. als Verhältnis für Federweid. — 6) eine Zahl von 20 (wrrp. wohl gewöhnliche Sprossen- oder Stufenzahl einer Steige), auch: Das Steige; die Steige. // **steigen**, stieg; gestiegen, intr. (sein); haben, s. 1a; d; e) und (3) tr.: sich in die Höhe, aufwärts bewegen: 1) sofern dieses mit aufgehobenen Weinen (gehend, tretend) geschieht (vgl. klettern): **a)** Hier wird steigen auch ausgedeutet auf die entgegengesetzte Richtung, doch muß diese natürlich bes. angegeben werden: Auf das Dach, den Tisch, Baum, Berg steigen (hinaufsteigen); von dem Dach steigen (hinab-, heruntersteigen); Auf, zu —, vom Fers; in die —, aus der Küche; in —, aus dem Bett, Schiff steigen; über die Mauer, den Baum steigen; Auf den Thron steigen, als Regent; vom Thron steigen usw.; durchsch. Ans Examen steigen; In die Kasse steigen lassen (vgl. 3a); Eine Rede, ein Lied steigt, usw. / **b)** auch mit Aff. der Ausdehnung, zeitlich und räumlich (vereinzelt mit haben): Man muß 600; zwei Stunden steigen, ehe man oben ist. / **c)** zuw.: mit hochgehobenen Weinen, wie ein Steiger, gehen. / **d)** (weidm.) von Wägeln hoher Jagd: Zu oder vom Baume steigen, treten, haumen. / **f)** ferner (gew. mit haben): **e)** von Pferden: sich bäumen. / **f)** von einigen männlichen Tieren: sich begatten, **z. B.** vom Hengst, Eber, Ochsen. — **2)** auch in einigen andern Fällen als 1, doch außer in Verbindung mit dem Ggfs. (auf- und ab-, niedersteigen) nur aufwärts: s. Beispiele des Ggfs.: fallen, sinken, sich senten, auch: Einem steigt — das Haar (zu Berge); die Röde, das Blut ins Gesicht; etwas zu Kopf, zu Sinn; die Galle ins Blut; der Mut ins Dünkel; Um soumdo viel; zu dem und dem Punkt; bis zu dem und dem Grade steigen; Das Steigen eines Fingels, des Quecksilbers im Thermometer, des Thermometers, der Sonne, des